



Großeltern und Enkelkinder sind füreinander „ein Schatz“

Hört man Großeltern bei Erzählungen zu, so wird deutlich, dass sie ihre Enkelkinder als große Bereicherung erfahren und als ein Geschenk des Lebens, das gar nicht selbstverständlich ist. Auch Leihomas und –opas machen diese Erfahrung. Elisabeth Böhler

Enkelkinder verändern das Leben

Beim ersten Enkelkind war es, als ob „ein Schalter umgelegt“ würde, für uns begann ein neuer Lebensabschnitt. Seither erleben wir eine ganz besondere Beziehung und staunen, wie unterschiedlich sich Eltern- und Großeltern-Sein für uns anfühlen. Es sind viele kleine Alltäglichkeiten, die anders sind. Nicht mehr Verantwortung und Erziehung stehen im Vordergrund, sondern Zuwendung mit der Gelassenheit der älteren Generation. Eine Oma erzählt: „Bei den eigenen Kindern habe ich stets darauf geachtet, dass zwischen den Mahlzeiten nicht zu viel genascht wurde. Wenn nun die Enkel-

kinder zu mir kommen und mich mit feuchten Küssen begrüßen, dann verwöhne ich sie gerne und biete auch zu Unzeiten etwas zum Essen an. Die Enkel wissen diesbezüglich sehr genau, dass bei mir manches anders läuft als daheim und lernen früh, mit solchen Unterschieden umzugehen.“ Ein Opa ergänzt: „Ich habe jetzt Zeit zum Zuhören, wenn die Enkel erzählen wollen oder tausend Fragen stellen. Das hat bei den eigenen Kindern gefehlt, weil ich noch voll im Berufsleben stand.“

Großelternschaft im Wandel

Wenn Großeltern an ihre eigenen Erlebnisse mit Oma und Opa zurückdenken,

ergibt sich ein konträres Bild zu heute. Frühere Großeltern waren wirklich alt und wohnten überwiegend in zu Fuß erreichbarer Nähe. Sie verrichteten oft körperliche Arbeit und hatten weniger Zeit für ihre Enkelkinder. Heutige Großeltern sind meist jünger und agiler.

Obwohl sie selbst noch viel unternehmen, kümmern sie sich bewusst um ihre Enkel und stellen dafür eigene Interessen hintan. Sie entlasten die jungen Familien, indem sie Betreuungsaufgaben übernehmen, mit den Enkeln spielen und lernen. *Ein Opa führt an:* „Ich engagiere mich zusätzlich als Taxifahrer, etwa zur Turnhalle oder zur Musikschule.“ Als mobil erweisen sich Großeltern auch, wenn die jungen Familien weiter entfernt wohnen. Sie machen sich oft selbst auf den Weg, um ihre Kinder und Enkel zu treffen.

Vielfältige Familienformen

Die Stabilität der Lebenslagen hat ab- und die Zahl der Alleinerziehenden, Geschiedenen und Patchworkfamilien gleichzeitig zugenommen. Gerade in familiären Trennungs- und Übergangszeiten können Großeltern als konstante Begleiter der Enkel besonders wertvoll sein. „Es war ein Segen für meine Kinder, dass Oma und Opa sie auffingen, bis es mir selbst wieder besser ging“, beteuert eine geschiedene Mama. Ebenso dankbar äußert sich ein Paar, das neu zusammengefunden hat: „Wir sind froh, dass unsere Eltern die jeweils neu dazu gekommenen Kinder wie ihre leiblichen Enkel behandeln und bei Geschenken keinen Unterschied machen.“

Moderne Großeltern

In unserer schnelllebigen Zeit müssen Großeltern flexibel sein. „Trotz eigener Termine lasse ich nach Möglichkeit alles liegen und stehen, wenn mich ein Enkelkind braucht“, resümiert eine Oma. „Genauso springe ich spontan für die berufstätige Mama ein, wenn ein Enkelkind krank ist und nicht zur Schule gehen kann.“ Auch Lernbereitschaft wird gefordert. Wenn die Enkel klein sind, sollten Großeltern den Umgang mit Hightechkindern und verstellbaren Autositzen beherrschen. Später ist es hilfreich, den Umgang mit Handy, Internet und Skype zu trainieren, damit der Kontakt gepflegt werden kann, wenn ein älterer Enkel auswärts lebt, Ferien verbringt oder studiert. Zur Moderne gehört weiters das Interesse an der Leihgroßelternschaft, welche für alle drei Generationen

positive Auswirkungen hat. Eine Leihoma erklärt: „Ich habe mir ein Leihenkelkind zugelegt. Macht viel Freude, meine kleine Prinzessin. Mein Sohn möchte offensichtlich keine Kinder und ich werde mich da auf keinen Fall einmischen. Vielleicht ist es gut, so wie es ist.“ Desgleichen sind junge Eltern begeistert: „Seit Jahren betreuen unsere ‚Wunschgroßeltern‘ zwar in erster Linie unseren Sohn, aber auch uns und unsere Katze. Es hat sich ein wunderbares familiäres Verhältnis herausgebildet und Karl hat ein liebendes Großelternpaar direkt in unserer Stadt. Der Einsatz der ‚Wunschis‘ hatte auf unser Leben einen deutlich positiven Einfluss, den wir nicht mehr missen möchten.“

Freud und Leid

Freude empfinden Großeltern, wenn sie am Leben der Enkel Anteil nehmen können. Sie wollen keinen Schritt versäumen und überlegen, was die Kinder oder Jugendlichen von ihnen brauchen könnten. Herzlichkeit und Spielfreude der Enkel erwidern sie humorvoll, indem sie etwa mit den Kleinen „bellend oder miauend“ herumkriechen. Andererseits sind Großeltern bekümmert, wenn es einem Enkelkind schlecht geht, wenn es erkrankt oder gar stirbt. Großeltern können ihre Enkel auch sehr vermissen, so ihnen der Zugang erschwert wird, beispielsweise infolge einer Scheidung. Diese liebevolle Zuwendung bleibt nicht ohne Antwort. Mit zunehmendem Alter wächst auch die Fürsorge der Enkel. Das zeigt ein Gebet aus dem Fürbittenbuch einer Krankenhauskappelle:

„Lieber Gott, ich bitte dich, dass unsere Omi bald geheilt wird. Ich hatte schon panische Angst, dass ich sie nicht wiederseh'. Hoffe, dass meine Omi das Krankenhaus bald verlassen kann!“

Mag. Elisabeth Böhler, MA

leitet seit vielen Jahren Seminare des Katholischen Bildungswerks und ist selbst begeisterte Großmama von neun Enkeln zwischen zwei und neun Jahren.

VERANSTALTUNGSTIPP

„Großeltern sind unentbehrlich“

Großeltern-Seminare für Omas und Opas sowie Leihomas und Leihopas, die sich gerne mit ihrer Rolle als Großeltern auseinandersetzen möchten und Anregungen für ihren Alltag suchen:

- Im Pfarrzentrum Höchst
Freitag, 12. und 19. April 2013
jeweils von 14.00 – 18.00 Uhr
Mag. Elisabeth Böhler
MA u. Mag. Renate Pöcheim
Anmeldung: Marianne Hildebrand
T 0664/9188261

- Im Franziskanerkloster Bludenz
Kapuzinerstraße 2
Freitag 3. und 10. Mai 2013
jeweils von 14.00 – 18.00 Uhr
Monika und Albert Feldkircher
Anmeldung: marlies.huber@
kath-kirche-vorarlberg.at
T 0664/8240280

Info:
www.elternbildung-vorarlberg.at